

Der Fürstenhof in Wismar: 150 Jahre lang Sitz des obersten schwedischen Gerichts in Deutschland – ein Appell an unser Geschichtsbewusstsein

Die Stadt Wismar und „ihr“ Tribunal

von Nils Jörn

(Auszüge aus dem Leitartikel zu Heft 15, Jahr 2003, der „Wismarer Beiträge“, Schriftenreihe des Archivs der Hansestadt Wismar)

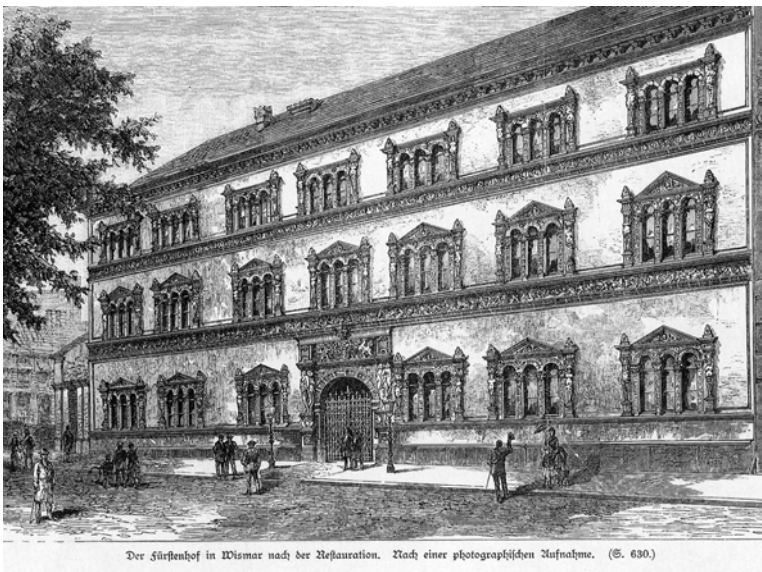
350 Jahre nach seiner Gründung spielt das Oberappellationsgericht, das die schwedische Krone im Jahre 1653 in Wismar für ihre Provinzen im Alten Reich eingerichtet hatte und das sehr schnell reichsweit als Wismarer Tribunal bekannt wurde, keine Rolle mehr im Bewusstsein der Stadtbewohner.

Nur wenige wissen, dass im frisch renovierten Fürstenhof fast 150 Jahre lang letztinstanzlich Recht für die Einwohner des Herzogtums Vorpommern, der Stadt Wismar und der Ämter Poel und Neukloster gesprochen wurde. Noch weniger bekannt ist, dass zwischen 1653 und 1716 auch Einwohner aus den Herzogtümern Bremen und Verden sowie dem Hamburger Domkapitel hier ihre Fälle vortrugen.

Auch wenn man nach den Männern fragt, die am Tribunal Recht sprachen, wird überwiegend Achselzucken die Antwort sein.

Möglicherweise ist einigen Wismarern der Name David Mevius

noch ein Begriff. Seine Kollegen Martin Boeckel aus Lübeck, Johann Schlüter aus Hamburg, Baron Gustaf Grundel Helmfeldt aus Schweden, der in Wien als Reichshofrat verstorbene Friedrich Wilhelm Leopold von Horn, die Greifswalder Professoren Hermann Hein-



Der Fürstenhof nach der Restaurierung des „Neuen Hauses“ 1877/78 (Stadtarchiv Wismar)

rich von Engelbrekt oder Augustin von Balthasar oder ihr Bützower Kollege Johann Christian von Quistorp sind in der Stadt dagegen vergessen.

Dieses Schicksal teilen auch die Wismarer Anton Scheffel, Johannes Oldenburg, Friedrich Wagner, Anton Christoph Gröning oder Christoph Erich Hertzberg, die alle aus Ratsfamilien der Stadt stammten oder überwiegend selbst vor ihrer Karriere am Tribunal Ratsherr oder

Liebe Schwedenfreunde!

Sie sehen **Wismarbladet** heute in neuem Gewand. Wir versprechen uns von der Veränderung vielfältigere Gestaltungsmöglichkeiten und häufigeres Erscheinen. Dafür nehmen wir die etwas höheren Kosten in Kauf. Der Lohn dieses Aufwandes ist der Zuspruch von Ihnen, um den wir bitten. Wir sind uns bewusst, dass eine Vereinigung wie die unsrige von guter interner Kommunikation lebt. Wir streben an, dass **Wismarbladet** diesen Zweck erfüllt.

So verstehen wir auch unseren Internetauftritt. Wir Ungeübten mussten erst so manche unerwartete Schwierigkeit überwinden. Nun aber können wir alle einladen, uns im Internet zu besuchen (www.vi-i-wismar.de).

Der **Fürstenhof** steht im Mittelpunkt unserer **diesjährigen Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 6. April 2005, 18:00 Uhr**. Der nebenstehende Artikel möge uns darauf einstimmen. Wismar hat viele Gebäude mit schwedischer Geschichte – wir wollen sie nach und nach alle vorstellen. Der Fürstenhof macht den Anfang.

Ihre Sophie Köhler
(Vorsitzende)

Bürgermeister der alten Hansestadt waren.

Dies erstaunt um so mehr, als die Stadt Wismar sich in vielen anderen Bereichen ihrer Geschichte sehr wohl bewusst ist und damit für sich wirbt. Wismar als Hansestadt ist auch überregional mit der fortschreitenden Renovierung der Altstadt zum Begriff geworden, der Wiederaufbau von St. Georg macht ebenso Hoffnung wie die Beteili-

gung der Stadt an der virtuellen „Schwedenstraße“ – die Leistungen des Tribunals dagegen sind scheinbar in Vergessenheit geraten.

Dabei war dieser Gerichtshof einer der wenigen verbindenden Elemente zwischen den zusammengewürfelten Neuerwerbungen der schwedischen Krone. Aus den einzelnen Territorien wurden Richter hierher berufen, Prozessparteien entsandten ihre Vertreter, alle Steuerpflichtigen wurden einmal im Quartal an das Wismarer Gericht erinnert, wenn sie ihre Tribunalsteuern entrichten mussten.

Im Gegenzug sorgte das Wismarer Oberappellationsgericht als letzte und höchste Instanz in den schwedischen Provinzen des Alten Reiches für Rechtssicherheit, klärte Auseinandersetzungen um strittige Steuerzahlungen, schützte Untertanen in ihren Rechten gegenüber ihrer Herrschaft, verhandelte Streitigkeiten innerhalb der Handwerksämter, der Kaufmannsgenossenschaften, zwischen Schiffen und ihren Befrachtern, jüdischen und einheimischen Händlern und vielen anderen.

Es vermittelte im Streit zwischen den Räten einzelner Städte und deren Bürgerschaften, entschied in Erbsachen pommerscher oder Bremer Adliger und befasste sich mit Auseinandersetzungen zwischen Eheleuten.

Es hatte aber auch zu beurteilen, ob Adlige auf ihren Gütern auswärtige Handwerker arbeiten lassen durften, wer für die Kosten der Ausrüstung jeder Kirche und jedes öffentlichen Gebäudes mit Blitzableitern aufzukommen hatte oder wer für die Reparatur schadhafter Wege und Brücken zuständig war.

Außerdem wurden die Wismarer Richter häufig eingesetzt, um die schwedische Krone auf den Reichs- oder Kreistagen zu vertreten, in Kommissionen die Güte der Münze oder die Verhältnisse an der Greifswalder Universität zu beurteilen oder Kriminalfälle an Untertanen

der schwedischen Krone in Schlesien oder Hamburg aufzuklären.

Der Verfasser, Dr. Nils Jörn, Historiker aus Greifswald, der sich in seiner Habilitationsschrift mit dem Wismarer Oberappellationsgericht befasst hat, schildert sodann im Leitartikel zu Heft 15 der Schriftenreihe des Archivs der Hansestadt Wismar höchst lesenswert, auf wie vielfältige Art die Stadt mit „ihrem“ Gericht früher verbunden war, was es sie kostete, was es ihr aber auch nützte, wer hier als Richter arbeitete und ob und wie sich das Tribunalspersonal in das Leben der Stadt integrierte. Er fährt dann fort:

Die standesbewussten Tribunalbediensteten achteten sehr darauf, sich von den Bürgern der Stadt abzuheben. Sie hatten ihren eigenen Chor in der Marienkirche und lieferten sich zahlreiche Rangstreitigkeiten mit den Bürgermeistern und Ratsherren Wismars, wenn es darum ging, die Reihenfolge bei Prozessionen oder beim Eintritt in Kirchen und anderen Gebäude festzulegen.

Auch die Lieferung von Wein und einer bzw. einer halben Last Bier an Präsident und Vizepräsident zu Neujahr bzw. die Bereitstellung von Betten und Bettzeug für den gesamten Haushalt des Präsidenten sowie die Unterhaltung einer freien Wohnung für die beiden Diener des Präsidenten waren durch die Stadt Wismar zu gewährleisten.

Dies alles sahen Bürgerschaft und Rat aber als normal und der Zeit gemäß an und akzeptierten es schließlich, da die wirtschaftlichen und ideellen Gewinne, die sie aus der Anwesenheit des Tribunals zogen, die Kosten und gelegentlichen Ärgernisse weit überwogen.

Der Verfasser schließt mit einem eindrucklichen Appell an die Wismarer, diesen Teil ihrer Geschichte in das Zentrum der örtlichen Erinnerungskultur zu stellen, wie dies die Stadt Wetzlar mit „ihrem“ Reichskammergericht bereits tut.

Det tycker också vi är bra. ♦

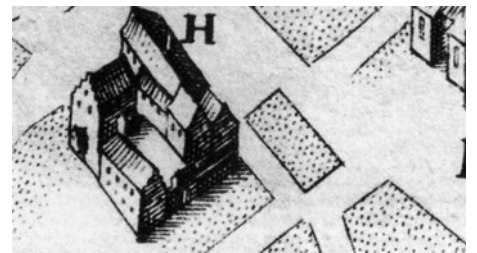
Der Fürstenhof steht im Mittelpunkt unserer Mitgliederversammlung am 6. April 2005

Einladung

Unsere diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung verbinden wir mit einer Führung durch den Fürstenhof. Wir treffen uns am

Mittwoch, dem 6. April 2005, um 18:00 Uhr, vor dem Fürstenhof.

Dort erwartet uns Herr **Günther Faust**, Leiter des Wismarer Denkmalschutzamtes, allseits bekannt als fesselnder Darsteller der Baugeschichte Wismars. Er **wird uns durch den Fürstenhof führen**. Hier ist Ende 2003 nach Vollendung der Renovierung das Amtsgericht Wismar wieder eingezogen.



Der Fürstenhof auf einem Stich von Merian, 1653 (Stadtarchiv Wismar)

Danach, **gegen 19:00 Uhr**, begeben wir uns in den **historischen Keller des Mälzhauses in der Mecklenburger Straße 22**.

Dort stärken wir uns mit **Speis' und Trank** und halten **unsere Versammlung mit den üblichen Regularien** ab, als da sind: Rechenschaftsberichte, Kassenprüfungsbericht, Beschluss über Entlastung des Vorstandes, Verschiedenes.

Sodann hören wir einen **Kurzvortrag von Gerd Giese**, Stadtarchivar und Mitglied bei uns, **über die Geschichte und mit Geschichten zum Fürstenhof**.

Danach freuen wir uns weiter an unserer Gemeinschaft **mit allgemeinem Klönsnack über dit und dat**, insbesondere über künftige Vorhaben.

Gäste sind – wie immer – gern gesehen!

Pfingstfahrt nach Kalmar und auf die Insel Öland

Unsere Jahresfahrt 2005 führt uns in unsere Partnerstadt Kalmar und auf die ihr vorgelagerte Insel Öland. Wir nutzen wieder das verlängerte Pfingstwochenende. Wie die Reise nach Stockholm 2004 zeigt, hat sich der Termin bewährt.

Wir starten mit dem Bus vom Wismarer Marktplatz am Freitag vor Pfingsten, dem 13. Mai 2005, um 8:00 Uhr, und kommen zurück am Pfingstmontag, dem 16. Mai 2005, gegen 21:00 Uhr. Dazwischen erleben wir mit Hilfe der Schwedisch-Deutschen Gesellschaft vier Tage lang Kalmar mit reichhaltigen Eindrücken.

Unser Kontaktmann in Kalmar, Kaj Holst, ein Zahnarzt, der seit seinem Studium in Deutschland perfekt deutsch spricht, schlägt uns folgendes **ungefähres Programm** vor:

Freitag: Auf dem Weg nach Kalmar über die Östersundbrücke Mittagshalt mit Besichtigung einer kleinen Sehenswürdigkeit am Wegesrand. Am Nachmittag Ankunft in Kalmar. Wir wohnen im Hotel *Svanen* (Schwan). Abends kleiner Empfang seitens der Stadt Kalmar.

Samstag: Besichtigung von Stadt und Schloss Kalmar mit deutschsprachiger Führung. Am Abend gemeinsames Essen und geselliges Beisammensein mit der Schwedisch-Deutschen Gesellschaft Kalmar in einem historischen Keller. Zum Essen werden wir eingeladen, die Getränke stiftet unser Verein – eine sehr schöne Aufgabenverteilung! Dazu spielt die White Socks Jazz Band aus Kalmar (mit Kaj Holst am Schlagzeug). Nicht ausgeschlossen ist, dass auch Lieder gesungen werden,

vielleicht sogar *snapvisor* in zwei Sprachen.

Sonntag: Busausflug auf die schöne und eigenartige Insel Öland, mit Besichtigung – wenn geöffnet – der Sommerresidenz der Königsfamilie (Schloss *Solliden*), des Vogelreservats an der Südspitze und vielleicht mit einem Vortrag über die Auswandererbewegung von Öland nach Pommern und Mecklenburg. Zwischendurch gibt es ein gemeinsames Mittagessen auf Einladung des Vereins und am Abend, zurück in Kalmar, eine knappe Stunde Kultur mit einem öffentlichen Auftritt des uns begleitenden Wismarer Klaviertrios – Brahms, Dvorak und Piazzola werden gespielt.

Montag: Auf dem Heimweg machen wir Halt im *glasriket* („Das Glasreich“). Diese Gegend in Småland westlich von Kalmar ist die Heimat der drei berühmtesten Glasstätten Schwedens: Boda, Kosta und Orrefors. Wir können den Glas-



Schloss Kalmar

bläsern bei der Arbeit zuschauen und Reisemitbringsel einkaufen.

In unserem Preis eingeschlossen sind: alle Fahrtkosten, **dreimal** Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück, alle Eintritts- und Führungskosten, Getränke zum geselligen Abend am Samstag (das Essen dazu stammt von den Kalmarer Freunden), Mittagessen auf der Insel Öland (ohne Getränke). Und das alles gibt es für **nur 249,00 € pro Person!**

Wir haben schon Anmeldungen für die Fahrt angenommen. Der Bus ist aber noch nicht ganz voll! **Wir sind zuversichtlich, dass dieser Aufruf den Bus schnell füllt.** Also: Wer mitfahren will, möge sich schnell in unserer Geschäftsstelle (siehe Titelzeile von **Wismarbladet**) anmelden! ♦

Aus unserem Zettelkasten

*Unser Zettelkasten quillt über. Wir können nur einen Bruchteil davon in **Wismarbladet** bringen, aber ziemlich viel auf unserer neuen Website (www.vi-i-wismar.de). Darauf verweisen wir, auch um die Neugierde auf unsere Website zu erhöhen. Hier in **Wismarbladet** beschränken wir uns auf eine Auswahl; die Nummerierung folgt derjenigen auf der Website, erscheint hier also mit Lücken.*

Zettel Nr. 21: **Newsletter Schweden-Info**

Die Schweden-Werbung für Reisen und Touristik GmbH in Hamburg versendet an Interessierte per E-Mail jeden Monat ein *Newsletter Schweden-Info* mit vielen nützlichen und stets aktuellen Informationen (info@swetourism.de oder: Michaelisstraße 22, 20459 Hamburg). ♦

Zettel Nr. 24: **6. Juni – arbeitsfreier Feiertag**

Der 6. Juni ist 2005 erstmals ein offizieller arbeitsfreier Feiertag in Schweden. Dafür wurde als volkswirtschaftlicher Ausgleich der Pfingstmontag geopfert. Der 6. Juni ist in Schweden ein geschichtsträchtiger Tag: Am 6. Juni 1523 wurde Gustav Vasa vom Reichstag zum König gewählt und 1809 wurde die Verfassung verabschiedet. Seit 1916 hieß der 6. Juni der Tag der schwedischen Flagge und wurde 1983 zum Nationalfeiertag, an dem aber bislang gearbeitet werden musste. *(Quelle: Schweden-Info)* ♦

Redaktion:

Ines Raum, Kai Woellert

Termine, Termine

Mittwoch 6. April 2005	Wann? Wo?	Mittwoch, 6. April 2005, 18:00 Uhr Zuerst am und im Fürstenhof zu Wismar, ab etwa 19:00 Uhr im historischen Keller des Mälzhauses, Mecklenburger Straße 22 Was? Zuerst Führung durch den Fürstenhof unter Leitung von Herrn Günther Faust, sodann Mitgliederversammlung (Näheres siehe S. 2)
Pfingsten 13. - 16. Mai 2005	Wann? Wo? Was?	Verlängertes Pfingstwochenende 2005 Abfahrt Freitag, 13. Mai, 08.00 Uhr Rückkehr Pfingstmontag, 16. Mai, ca. 20.00 Uhr Abfahrt und Rückkehr Marktplatz Wismar Unsere Jahresfahrt 2005 , diesmal in die Partnerstadt Kalmar mit Tagesausflug auf die Insel Öland (Näheres siehe S. 3)
Samstag 20. August 2005	Wann? Wo? Was?	Samstag, 20. August 2005, abends Zeughaus zu Wismar Krebsessen, ausgerichtet von der Stadt unter tätiger Mitwirkung von uns , im Rahmen des Schwedenfestes 2005, in bewährter Art mit <i>Kalmars Dragspelklubben</i> und deutsch-schwedischen Schnapsliedern (siehe auch das Streiflicht rechts)
Samstag 10. September 2005	Wann? Wo? Was?	Samstag, 10. September 2005, abends Bauernscheune, am Tierpark zu Wismar 2. Mitgliedertreffen – mit vereinsinternem Krebsessen , auch das in bewährter Art mit deutsch-schwedischen Schnapsliedern und weiteren Überraschungen, Gäste der Mitglieder willkommen (siehe auch das Streiflicht rechts)
Samstag 22. Oktober 2005	Wann? Wo? Was?	Samstag, 22. Oktober 2005 Abfahrt 08.42 Uhr, Rückkehr 19.15 Uhr Abfahrt und Rückkehr Bahnhof Wismar Tagesausflug nach Rostock auf Einladung der Schwedenfreunde in Rostock, spezielle Stadtführung auf schwedischen Spuren
Sonntag 11. Dezember 2005	Wann? Wo? Was?	Sonntag, 11. Dezember 2005, 16:00 Uhr Gothia-Hotel, Sella-Hasse-Straße 10, Wismar Sancta-Lucia-Fest (leicht vorgezogen)! Bei Kaffee und Kuchen (<i>lussekattor och pepparkakor</i>) und schwedischem Gühwein (<i>glögg</i>) erleben wir den Einzug der lichtbekränzten Lucia mit Gefolge, darunter auch <i>stjärngossar</i>

Streiflicht aufs Krebsessen

Manche mögen Krebse, manche lieber das üppige skandinavische Buffet. Manche mögen schwedische snapsvisor, manche lieber vertraute Lieder. Manche mögen große kräftskiva-Runden, manche lieber das Schmausen in kleinem Freundeskreis.

Über Geschmäcker soll man nicht streiten. Sie sind eben verschieden und haben (fast) alle ihre Berechtigung. Der Reiz der Welt ist deren Vielfalt.

So ist auch unser Krebsessen vielfältig geworden. Wir begannen in vertrauter Vereins-Runde und mit einem Akkordeon und erlebten zuletzt städtische Veranstaltungen im schönen Zeughaus-Saal mit rund 180 Teilnehmern, einem 20-köpfigen Akkordeon-Ensemble und einer Ausstrahlungskraft weit über unsere Region hinaus. Mit der Bürgermeisterin (auch Mitglied bei uns) sind wir einig, dass dies ein Pfund ist, mit dem sich prächtig wuchern lässt – für Wismar.

Unsere Identität als Deutsch-Schwedische Gesellschaft Wismar darf dabei nicht verloren gehen. Auch da wissen wir uns mit der Bürgermeisterin einig. Das Krebsessen im Rahmen des städtischen Schwedenfestes wird mitgeprägt von „unserer“ Art der Darbietung von Krebsen und zweisprachigen Schnapsliedern. Etwa ein Drittel der Plätze wurde letzstens von uns besetzt.

Wir wissen freilich auch: Ohne die städtische Trägerschaft ist eine solche Veranstaltung nicht machbar. Die große Schar teilnehmender Schweden (ohne die ein Krebsessen keine richtige kräftskiva ist) erklärt sich nur aus der Zugkraft der Stadt, nicht unserer Gesellschaft.

In diesem Jahr wollen wir die Vielfalt des Krebsessens auskosten. Auf dem Jahres-Programm stehen beide Varianten: groß/ städtisch/ überregional wirksam und klein(er)/ vereinsintern /erschwinglicher. Wir freuen uns auf beide Ereignisse. ♦

Unsere Website ist fertig!

Wir laden ein zu einem Besuch: www.vi-i-wismar.de und sind dankbar für jede Resonanz.